

Rechtliche Risiken durch Importregelungen der EU-Methanverordnung – Energy Traders Deutschland zur Einordnung der Compliance Risiken aus Sicht der betroffenen Unternehmen

7. Juli 2026

Aus Sicht von Energy Traders Deutschland kann ein „hinnehmbares Maß“ an Compliance-Risiko nicht in einer bloßen Reduzierung rechtlicher Risiken bestehen. Akzeptabel ist lediglich die vollständige Einhaltung geltender gesetzlicher Vorgaben. Compliance-Risiken unterscheiden sich somit grundlegend von allgemeinen Geschäftsrisiken, da Unternehmen gesetzlich verpflichtet sind, alle gesetzlichen Vorgaben und regulatorischen Anforderungen zu 100 % einzuhalten. Regulatorische und administrative Maßnahmen sollte daher nicht darauf abzielen, verbleibende Non-Compliance-Risiken zu akzeptieren, sondern praktikable und rechtssichere Wege zur vollständigen Konformität zu schaffen.

Eine Betrachtung möglicher Reputationsschäden, die sich ausschließlich auf einzelne Unternehmen bezieht, greift zu kurz. Insbesondere im Rohstoff- und Energiehandel ist die Reputation eine zentrale Voraussetzung für funktionierende Geschäftsbeziehungen und das Vertrauen von Marktteilnehmern. Die Erwartung vollständiger Gesetzes- und Vertragstreue ist ein grundlegender Bestandteil der Marktintegrität. Werden Marktstrukturen geschaffen oder toleriert, in denen einzelne Akteure regulatorische Anforderungen nicht erfüllen können, entsteht nicht nur ein Risiko für die Reputation der betroffenen Unternehmen und die Glaubwürdigkeit des Marktes insgesamt. Dies gilt in besonderem Maße für Märkte der Daseinsvorsorge und der Energiesicherheit. Reputationsschäden würden daher nicht nur einzelne Marktteilnehmer treffen, sondern könnten das Vertrauen in den gesamten Markt und seine regulatorischen Rahmenbedingungen nachhaltig beeinträchtigen.